

Besuchszeiten + Kontakt

Auf der Intensivstation haben wir feste Besuchszeiten, zu denen wir, wenn möglich, keine Untersuchungen und Eingriffe planen.

Die Besuchszeiten sind täglich von 15–19 Uhr.

Besuche außerhalb dieser Zeiten sind nach vorheriger Abstimmung mit uns aber ebenfalls möglich.

Intensive Behandlungen oder notwendige Untersuchungen, z.B. auch bei benachbarten Patientinnen und Patienten, machen es unter Umständen erforderlich, dass Sie trotz Einhalten der Besuchszeiten auf Einlass warten müssen. Während Ihres Besuches kann es auch zu Notfallsituationen kommen, bei denen es erforderlich ist, dass Sie den Raum verlassen müssen. Wir bitten Sie dafür um Verständnis.

Für wichtige Gespräche, die mehr Zeit beanspruchen, auch gemeinsam mit der Familie, fragen Sie bitte jederzeit einen Termin an. Sie erreichen uns unter folgenden Telefonnummern Tag und Nacht:

A.210	☎ 0451 500-40 916, -48210
A.211	☎ 0451 500-40 926, -48211
A.212	☎ 0451 500-40 936, -48212

Zwischen 7–9 Uhr bitten wir Sie, außer in akuten Notfällen, von telefonischen Auskünften abzusehen.

Wir wünschen Ihnen Kraft und Ihrem Angehörigen oder Ihrer Angehörigen eine gute Besserung.

Ihr Team der Interdisziplinären Operativen Intensivmedizin (IOI)

IOI-I (Station A.210/A.211)

Pflegerische Teamleitung: Tobias Kühn, Lars Holldorf, Manuela Gaebel, Mirja Marek, OÄ Dr. med. Heidi Linnen

IOI-II (Station A.212)

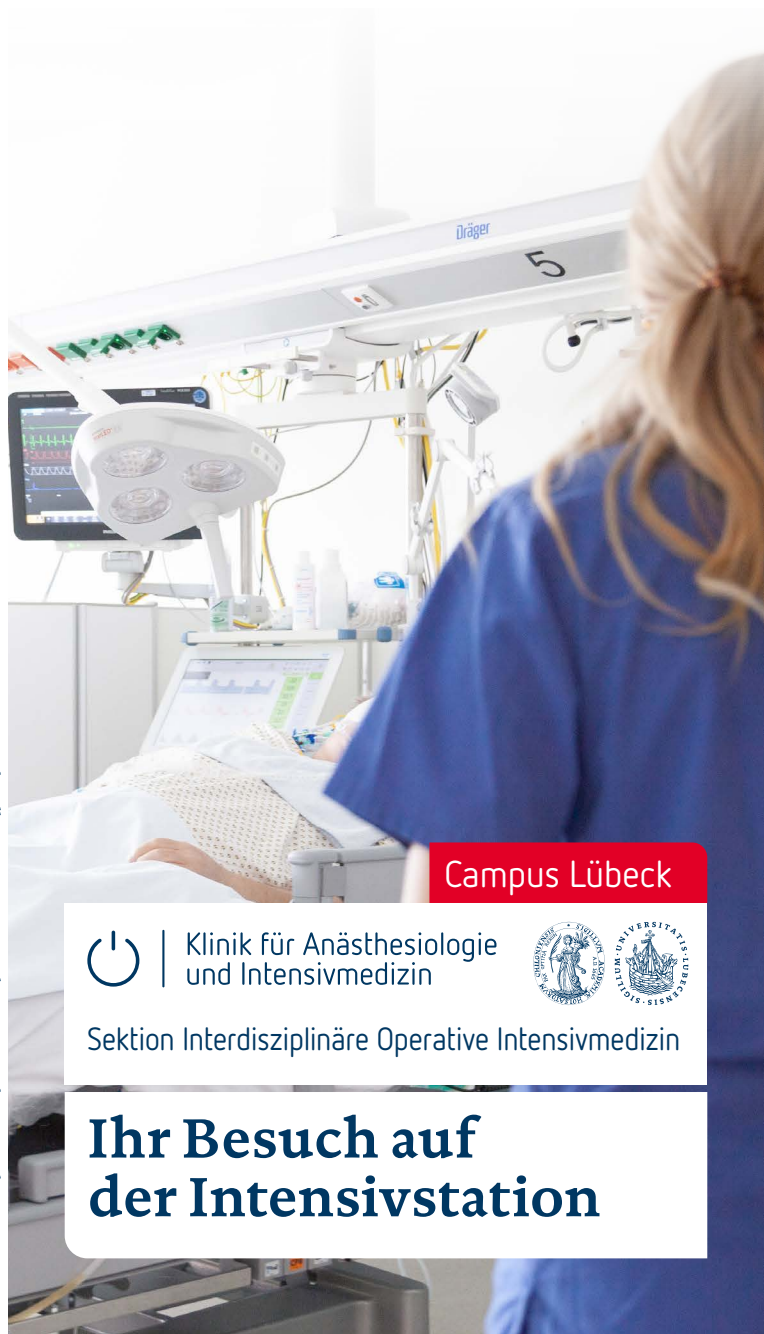
Pflegerische Teamleitung: Olaf Pichner, Mark Schubert, OA Dr. med. univ. Benedikt Lorenz

Leiterin der Sektion Interdisziplinäre Operative Intensivmedizin: Prof. Dr. med. Maria Deja

Direktorin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Prof. Dr. med. Carla Nau

UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein



Stabsstelle Integrierte Kommunikation, G. Weinberger, Stand Nov. 2023

Campus Lübeck



Klinik für Anästhesiologie
und Intensivmedizin



Sektion Interdisziplinäre Operative Intensivmedizin

Ihr Besuch auf der Intensivstation

Willkommen

Liebe Angehörige, liebe Besucherinnen und Besucher, ein Patient oder eine Patientin, der oder die Ihnen nahesteht, wird auf unserer Intensivstation behandelt. Viele Menschen sind beim ersten Besuch einer Intensivstation unsicher. Daher möchten wir Sie vor Ihrem Besuch entsprechend informieren.

Patient:innen

Auf unseren interdisziplinären operativen Intensivstationen (A.210, A.211, A.212) werden Patientinnen und Patienten nach großen Operationen, mit lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Vorerkrankungen sowie Verunfallte behandelt.

Das Team

Unser Team besteht aus spezialisierten Ärzt:innen für Intensivmedizin, Assistenzärzt:innen, spezialisierten Pflegekräften, Wundmanager:innen, Atmungstherapeut:innen, Psycholog:innen, Ärzt:innen und Pflegenden für Palliativmedizin und Ethikberater:innen. Unterstützt werden wir von Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen, Servicekräften und Stationssekretär:innen.

Aufgaben und Überwachung

Durch regelmäßige körperliche Untersuchungen und durch engmaschige apparative Messungen überwachen wir die Organfunktionen (wie z.B. Herz, Kreislauf, Lunge, Niere, Leber und Blutgerinnung) der Patientinnen und Patienten fortlaufend. Häufig ist ein Einsatz von Beatmungsgeräten zur Unterstützung der Atmung oder von Dialysegeräten bei unzureichender Nierenfunktion oder eine schnelle Röntgenuntersuchung bei unklarem Befund notwendig. Engmaschige Untersuchungen durch Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte ermöglichen zudem von Behandlungsbeginn an weitere wichtige Maßnahmen wie z.B. eine angemessene Schmerztherapie oder Frühmobilisation.

Rechtliches

Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen

Haben Sie Kenntnis über getroffene Vorsorgevollmachten, Betreuungen oder Patientenverfügungen Ihres Angehörigen/Ihrer Angehörigen? Unterrichten Sie uns bitte umgehend darüber. Wir möchten im Sinne und im Auftrag des Patienten/der Patientin handeln.

Delir, Fixierung und gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung bei Fixierung

Nach großen Eingriffen, wie z.B. Operationen am Herzen oder Operationen im Bauchraum, oder als Folge von Infektionen kann es bei unseren Patientinnen und Patienten zu Verwirrheitszuständen (Delir) kommen. Mit Delir wird eine akute Desorientierung und Verwirrtheit während eines Krankenhausaufenthaltes beschrieben. Delirante Phasen treten häufiger nachts auf, können im Tagesverlauf abwechselnd mit vollkommen normaler Orientiertheit vorkommen und über einige Tage hinaus anhalten. Delirante Patientinnen und Patienten wissen oft nicht, dass sie sich im Krankenhaus und auf der Intensivstation befinden und leiden nicht selten unter Halluzinationen. Ein Delir kann für Betroffene mit Ängsten verbunden sein und löst bei Angehörigen nicht selten ebenso Angst und Sorge aus.

Delirante Patientinnen und Patienten können sich selbst und andere gefährden, indem sie sich z.B. lebensnotwendige Katheter oder Drainagen ziehen. Zum eigenen Schutz der Patientinnen und Patienten kann es daher erforderlich sein, Medikamente zur Beruhigung zu verabreichen und die Patientinnen und Patienten mit Haltegurten unter Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zeitweise zu fixieren. Sollte eine phasenweise Fixierung notwendig sein, informieren wir Sie zeitnah und bitten Sie entsprechend den gesetzlichen Vorgaben um die Einholung einer schriftlichen Genehmigung vom Amtsgericht Lübeck. Wir können Sie durch einen vorbereiteten Antrag unterstützen.

Weitere Informationen zum Thema Delir finden Sie im Flyer „Verwirrtheit – Delir auf der Intensivstation“ (erhältlich auf den Stationen). Gerne besprechen wir das Thema auch persönlich mit Ihnen.

Wissen schafft Gesundheit